

Natur und Heimat

Floristische, faunistische und ökologische Berichte

Herausgeber

LWL-Museum für Naturkunde, Westfälisches Landesmuseum mit Planetarium

Landschaftsverband Westfalen-Lippe, Münster

Schriftleitung: Dr. Bernd Tenbergen

69. Jahrgang

2009

Heft 3

Individuenreiche Vorkommen der Großen Moosjungfer (*Leucorrhinia pectoralis*) in Westfalen im Jahr 2008 - Masseneinflug oder übersehene Vorkommen?

Norbert Menke, Münster & Matthias Olthoff, Coesfeld

Einleitung

Die Große Moosjungfer (*Leucorrhinia pectoralis*) ist eine europaweit gefährdete Libellenart, die im Anhang II der Fauna-Flora-Habitat (FFH)-Richtlinie aufgeführt ist. In Nordrhein-Westfalen sind 22 FFH-Gebiete unter anderem zum Schutz dieser Arten gemeldet (LANUV 2008).

Landesweit konnte die Art bisher lediglich mit einzelnen oder wenigen Tieren beobachtet werden, die maximal festgestellte Individuenanzahl an einem Gewässer liegt bei fünf Individuen (AK LIBELLEN NRW 2008). Im Juni 2008 konnten in den Naturschutzgebieten „Heiliges Meer“ (Kreis Steinfurt) und „Gagelbruch Borkenberge“ (Kreis Coesfeld) beachtliche Individuenanzahlen der Großen Moosjungfer beobachtet werden, worauf im Folgenden näher eingegangen werden soll.

NSG Heiliges Meer

Am 06.06.2008 fand der Erstautor mehr als 20 Individuen der Großen Moosjungfer am Heideweiher im NSG Heiliges Meer. Die Männchen der Art besetzten im

Uferbereich in regelmäßigen Abständen Reviere, die sie gegen Artgenossen und andere Libellenarten verteidigten. Neben vereinzelt Jungtieren konnten auch Tandem und Kopula im angrenzenden Gagelbestand beobachtet werden.

Die Große Moosjungfer ist seit 1946 aus dem NSG Heiliges Meer bekannt, wo sie für den Erdfalltümpel gemeldet wurde (GRIES & OONK 1975, STEINER 1948). Seitdem konnten in regelmäßigen Abständen Einzeltiere für das Gebiet nachgewiesen werden (AK LIBELLEN NRW 2008), am 13.05.2001 gelang der Fund einer Exuvie, wodurch die Fortpflanzung für das Gebiet belegt ist.

NSG Gagelbruch Borkenberge

Am 20.06.2008 gelang dem Zweitautor die Beobachtung von 18 Individuen der Großen Moosjungfer an dem schilfgeprägten südlichen Bereich der alten Teichanlage im NSG Gagelbruch Borkenberge. Es konnten 15 Männchen und 3 Weibchen, hierunter auch eine Kopula, beobachtet werden.

Das NSG Gagelbruch Borkenberge ist Teil des etwa 1.800 ha großen militärischen Sperrgebietes „Truppenübungsplatz Haltern-Borkenberge“, von wo die Große Moosjungfer bisher lediglich aus dem NSG Süskenbrocksmoor bekannt ist. In diesem, etwa einen Kilometer östlich des aktuellen Fundortes gelegenen Moorgebiet, gelang 2006 die Sichtbeobachtung eines Männchens (AK LIBELLEN NRW 2008). In den Jahren 2004 bis 2006 konnte die Art trotz recht intensiver Untersuchung im Gagelbruch Borkenberge nicht festgestellt werden (vgl. OLTHOFF & SCHMIDT 2009). Die Teichanlage im Gagelbruch war im Hochsommer 2006 bis auf wenige Restpfützen praktisch vollständig ausgetrocknet, so dass bei einem anzunehmenden Entwicklungszyklus von zwei Jahren (z. B. WILDERMUTH 1993) ein Schlupf der Art im Jahr 2008 als unwahrscheinlich erachtet wird. Gegen ein dauerhaftes Vorkommen in der Teichanlage spricht auch die Kartierung von BORRIES (1990), der die Art im Rahmen seiner Libellenuntersuchung im Gagelbruch Borkenberge und Süskenbrocksmoor nicht nachweisen konnte. Somit ist im Falle des Gagelbruchs Borkenberge ein über Jahre übersehenes, individuenreiches Vorkommen als unwahrscheinlich anzusehen.

Fazit

Die beiden individuenreichen Beobachtungen der großen Moosjungfer im Jahr 2008 sind für Nordrhein-Westfalen einzigartig, da die Art bisher nur mit Einzel- bzw. wenigen Tieren im Land nachgewiesen werden konnte. Bei den Beobachtungen stellt sich die Frage, ob es sich um übersehene Vorkommen oder um zugewanderte Tiere der Art handelt.

Die Nachweise im NSG Heiliges Meer aus den vergangenen Jahren sowie die in diesem Jahr beobachteten Jungtiere der Art sprechen für ein bodenständiges Vorkommen im Gebiet.

Im Falle des NSG Gagelbruch Borkenberge spricht die hydrologische Situation der vergangenen Jahre (s. o.) für eine Zuwanderung der Art. In der Nähe des Fundortes befinden sich potentiell geeignete Fortpflanzungsgewässer (Moore und Heideweiher innerhalb der Truppenübungsplätze Haltern-Borkenberge und Haltern-Lavesum), die bisher noch nicht in ausreichendem Maße hinsichtlich eines Vorkommens der Großen Moosjungfer untersucht worden sind (vgl. SONNENBURG & HANNIG 2005, OLTHOFF & SCHMIDT 2009).

In den beiden Naturschutzgebieten Heiliges Meer und Gagelbruch Borkenberge sind in den nächsten Jahren weitere Untersuchungen notwendig, um eine dauerhafte und individuenreiche Besiedlung der Art zu verifizieren.

Erwähnenswert ist, dass die beschriebenen Vorkommen nur entdeckt werden konnten, da die Gewässer vom Wasser aus kartiert wurden. Eine ausschließliche Suche vom Gewässerrand aus hätte im Falle der vegetationsreichen Uferbereiche keinen Nachweis erbracht. Dies ist bei zukünftigen Untersuchungen im Rahmen des FFH-Monitorings und bei artenschutzrechtlichen Belangen (MUNLV 2007) zu berücksichtigen.

Literatur:

AK LIBELLEN NRW 2008: Aktuelle Datenbank des Arbeitskreises Libellen NRW. Stand: 01.12.2008. - BORRIES, J. (1990): Faunistische Erhebungen im Rahmen des Biotopmonitoring des Landes Nordrhein-Westfalens: Kartierung von Libellen- und Heuschreckenbeständen in den Gebieten „Süskensbrocksmoor“, „Gagelbruch“ und „Weißes Venn“ in den Kreisen Borken, Coesfeld und Recklinghausen. Im Auftrag der Landesanstalt für Ökologie, Landschaftsentwicklung und Forstplanung Nordrhein-Westfalen. - GRIES, B. & W. OONK (1975): Die Libellen (Odonata) der Westfälischen Bucht.- Abhandlungen des Landesmuseum für Naturkunde zu Münster in Westfalen **37**, Heft 1, S. 1-36. - LANDESAMT FÜR NATUR, UMWELT UND VERBRAUCHERSCHUTZ NORDRHEIN-WESTFALEN (LANUV) 2008: FFH-Arten und Europäische Vogelarten. www-naturschutz-fachinformationssysteme.nrw.de – MINISTERIUM FÜR UMWELT UND NATURSCHUTZ, LANDWIRTSCHAFT UND VERBRAUCHERSCHUTZ DES LANDES NORDRHEIN-WESTFALEN (MUNLV) (2007): Geschützte Arten in Nordrhein-Westfalen. Düsseldorf. 257 S. - OLTHOFF, M. & E. SCHMIDT (2009): Die Libellen (Insecta, Odonata) des Truppenübungsplatzes Haltern-Borkenberge (Kreise Coesfeld und Recklinghausen). - In: HANNIG, K., OLTHOFF, M., WITTJEN, K. & T. ZIMMERMANN (Hrsg.): Die Tiere, Pflanzen und Pilze des Truppenübungsplatzes Haltern-Borkenberge. - Abh. Landesmus. Naturk. Münster, 71 (2), im Druck. - SCHMIDT, E. & M. WOIKE (1999): Rote Liste der gefährdeten Libellen (Odonata) in Nordrhein-Westfalen: 3. Fassung (Stand 1.10.1998). - In: Rote Liste der gefährdeten Pflanzen und Tiere in Nordrhein-Westfalen: 3. Fassung. - Recklinghausen 1999, S. 507-521.- (Schriftenreihe der Landesanstalt für Ökologie, Bodenordnung und Forsten/Landesamt für Agrarordnung / Band 17). - SONNENBURG, H. & K. HANNIG (2005): Die Libellen (Insecta, Odonata) des Truppenübungsplatzes Haltern-Platzteil Lavesum (Kreis Reckling-

hausen und Kreis Borken). In: HANNIG, K. (Hrsg): Beiträge zur Entomofauna des Truppenübungsplatzes Haltern-Lavesum. - Abh. Landesmus. Naturk. Münster, **67** (5): S. 65-75. - STEINER, H. (1948): Die Bindung der Hochmoorlibelle *Leucorrhinia dubia* Vand. an ihren Biotop.- Zoologisches Jahrbuch, Abteilung Syst, Ökologie und Geographie der Tier **78**, Heft 1, S. 65-96. - WILDERMUTH, H. (1993): Populationsbiologie von *Leucorrhinia pectoralis* (Charpentier) (Anisoptera: Libellulidae). - Libellula **12** (3/4): 269-275.

Anschriften der Autoren:

Norbert Menke
Stephanweg 15
48155 Münster

Matthias Olthoff
Naturförderstation im Kreis Coesfeld
Borkener Straße 13
48653 Coesfeld